

Beschreibung einer neuen Rhynchonella, genannt Rhynchonella pachytheca.

Von Prof. Zeuschner in Krakau.

(Mit II Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung vom 4. October 1853.)

Dimensionsverhältnisse an drei unter sich etwas abweichenden Varietäten.

	i.	ii.	iii.	
Länge . . .	26 Millimeter	23 — 26	— =	100 : 100 : 100
Breite . . .	26·5 „	23 — 26	— =	101·6 : 100 : 100
Dicke . . .	21 „	20 — 21	— =	95·4 : 86·9 : 95·4

Schlosskantenwinkel 105—115°.

In dem Nerineenkalke von Inwald findet sich eine eigenthümliche Rhynchonella aus der Abtheilung der Pugnaceen, die sich durch ihre Gestalt, hauptsächlich aber durch die ungemein bedeutende Verdickung der Schale vor allen bekannten auszeichnet. Die Dicke der grossen Schale beträgt gewöhnlich $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{3}$, ausnahmsweise die Hälfte der Dicke der ganzen Rhynchonella.

Gewöhnlich haben die Rhynchonellen dünne Schalen wie die Terebrateln, und auf diese besondere Eigenschaft bezieht sich der vorgeschlagene Name. Diese Rhynchonella hat die Gestalt einer etwas länglichen wälschen Nuss; ihre Höhe ist fast gleich der Breite, nur die Dicke ist um ein wenig kleiner. Die grosse Schale bedingt hauptsächlich ihre Form, in der sich der breite Sinus auszeichnet. Vom Schnabel angefangen, wo sich die Schale umbiegt, bildet sie fast eine horizontale Ebene, die im Anfange dreieckig und schmal ist, weiter aber sich rasch ausbreitet, von da sich gedehnt bogenförmig umbiegt, und senkrecht gegen die Stirn als eine gerade, breite Fläche abfällt. An den entgegengesetzten Seiten des Sinus erheben sich unbedeutende, wenig entwickelte Flügel, die steil auf die Seiten abfallen, als eine der Länge nach gebauchte Fläche. Die Schale bedecken starke Falten, die sich unbestimmt auf der grossen Schale in der Nähe des Schnabels, bei der kleinen Schale noch tiefer zu spalten pflegen. Die Falten zeigen eine verschiedene Gestalt in den oberen und unteren Theilen: in den oberen sind sie scharfkantig, ebenseitig; in den unteren verliert sich gewöhnlich

die Kante, rundet sich ab, indem sie bedeutender anschwillt. Seltene Fälle gibt es, wo die Rippen vom Schnabel bis zur Stirn die scharfe Kante behalten. Die Anzahl der Falten an der Stirn schwankt zwischen 14 und 20; sie sind folgendermassen vertheilt: am Sinus 5—7 Falten, an jedem Flügel aber 4—6; ausserdem sind 2—3 ganz verkümmerte, linienartig angedeutete Falten.

Der kleine umgebogene Schnabel ist fast auf die kleine Schale aufgedrückt, und sowohl das Loch als das Deltidium sind nicht bemerkbar. Ein Ohr findet sich ebenfalls nicht vor.

Die nicht perforirte Schale, deckelförmig auf die andere aufgesetzt, ist obgleich gewölbt, viel kleiner, erhebt sich am meisten in der Richtung des Sinus der grossen Schale, fällt gegen denselben bogenartig ab und bildet mit der entgegengesetzten Schale fast eine Ebene. Diese Species ist nicht sehr veränderlich, die Form bleibt sich im Allgemeinen ähnlich, nur die Anzahl der Rippen ist verschieden.

Wie schon erwähnt wurde, haben die beiden Schalen eine verschiedene Dicke; die kleine Schale ist dünn, erreicht beinahe die Dicke eines Millim. und bleibt sich in ihrer ganzen Ausbreitung ziemlich gleich; die grosse Schale ist aber ungemein dick, besonders in der Gegend des Schnabels und an den Flügeln, und erreicht stellenweise die Dicke von 11 Millimeter, obgleich die Dicke der ganzen Muschel nur 20 Millim. beträgt. Hält man diese Rhynchonella vor das Sonnenlicht, so ist sie etwas durchscheinend. Die Dicke der Schale ist sehr verschieden in den verschiedenen Theilen, es beweisen dieses Schnitte, die der Länge und der Breite nach geführt wurden. Aus mehreren Längsschnitten ergibt es sich, dass bei fast jedem Individuum die Verdickung eine verschiedene innere Linie zeigt, mit einigen Eigenthümlichkeiten, die sich constant wiederholen. Dicht am Schnabel ist die Schale sehr dick, verdünnt sich bald und verdickt sich unmittelbar wieder und bildet eine oder zwei herabhängende Warzen; von nun an bleibt sie continuirlich dick und erreicht die grösste Anschwellung bei dem Umbiegen, wo die Schale gerade und manchmal in eine Art von Kiel ausläuft. Wahrscheinlich sind diese Gruben die Vertiefungen der verschiedenen Muskeln und zwar die näher dem Schnabel gelegene des *Retractor superior*, die weitere des *Adductor longus*. Nahe an der Stirn, hauptsächlich aber an der Verbindung beider Schalen, wird sie wieder sehr dünn, was bei Stein-

kernen von Rhynchonella allgemein erscheint. An dem Querdurchschnitte zeigt sich, dass die grösste Dicke der Schale an den beiden Enden bei den Flügeln sich befindet, und in der Mitte sich etwas verdünnt. Auf der kleinen Schale findet sich ein kalkiger, halbmondförmig gekrümmter Haken, an manchen Stücken oberhalb des Fortsatzes noch ein zweiter kleinerer aufgesetzter Haken. Die Schale ist ausgezeichnet faserig, die Fasern etwas büschelartig gebogen, ziehen sich gegen die Kanten der Falten.

Diese Species hat einige Ähnlichkeit mit *Rhynchonella octoplicata*, besonders mit den kurzgeflügelten Abänderungen, in denen eine grosse Bucht vorwaltet, aber die *Rhynchonella pachytheca* unterscheidet sich durch die kräftigen getheilten Falten und eine mehr gedrängte Gestalt, durch den Sinus bedingt, und durch sehr kleine Flügel.

Diese Species findet sich ziemlich selten im weissen Kalkstein von Inwald und Stramberg mit *Nerinea bruntrutana*, *Mandelshohii*, *depressa*, *carpathica*, *Roemeri*, *Rhynchonella lacunosa*, verschiedenen Terebrateln, von denen einige riesenhafte Grössen erlangen, *Diceras arietina*, *Cardium corallinum* u. m. a. Versteinerungen.

Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1 a. Ansicht des Schnabels.

„ 1 b. „ von oben.

„ 1 c. Seitenansicht.

„ 1 d. Stirnansicht.

„ 1 e. Ansicht zwischen der Stirn und dem oberen Theile.

„ 2 a. „ des Schnabels eines andern Individuums.

„ 2 b. „ von oben.

„ 2 c. Stirnansicht.

„ 3 a. Ansicht eines dritten Individuums von der Seite.

„ 3 b. Stirnansicht.

„ 4. Längsdurchschnitt, zweimal vergrössert.

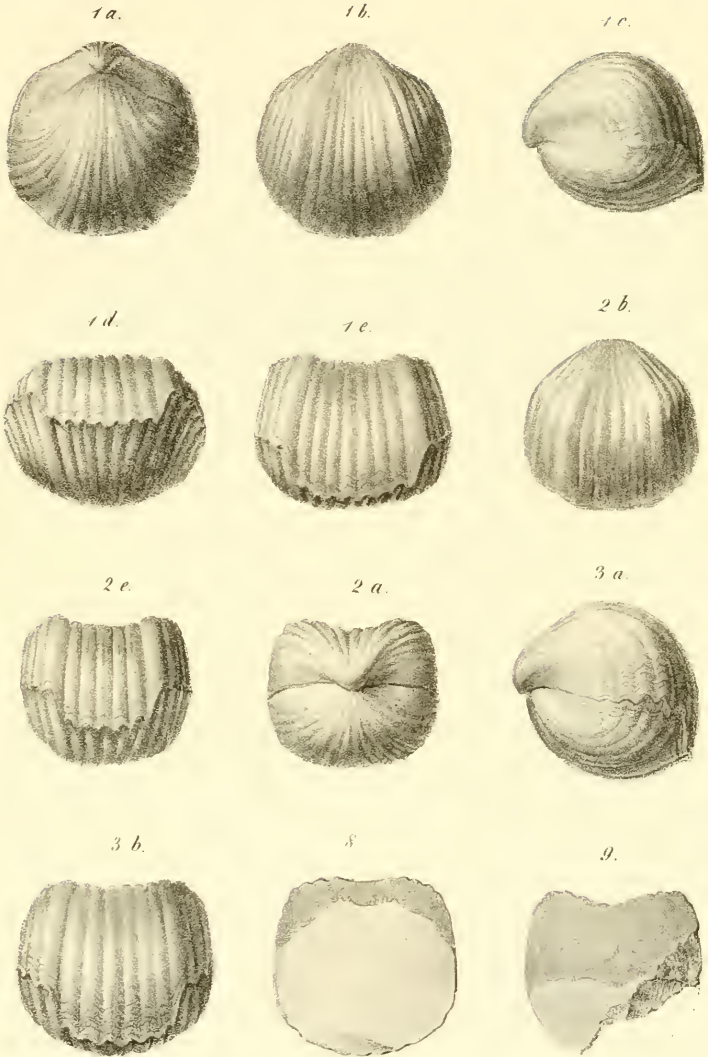
„ 5. „ „ „ eines andern Individuums.

„ 6. Längsdurchschnitt eines Individuums, wo auf der kleinen Schale der Theil unter den Knochen sägeartig gezackt ist.

„ 7. Längsdurchschnitt eines dickschaligen Individuums, ebenfalls zweimal vergrössert.

„ 8. Breitendurchschnitt.

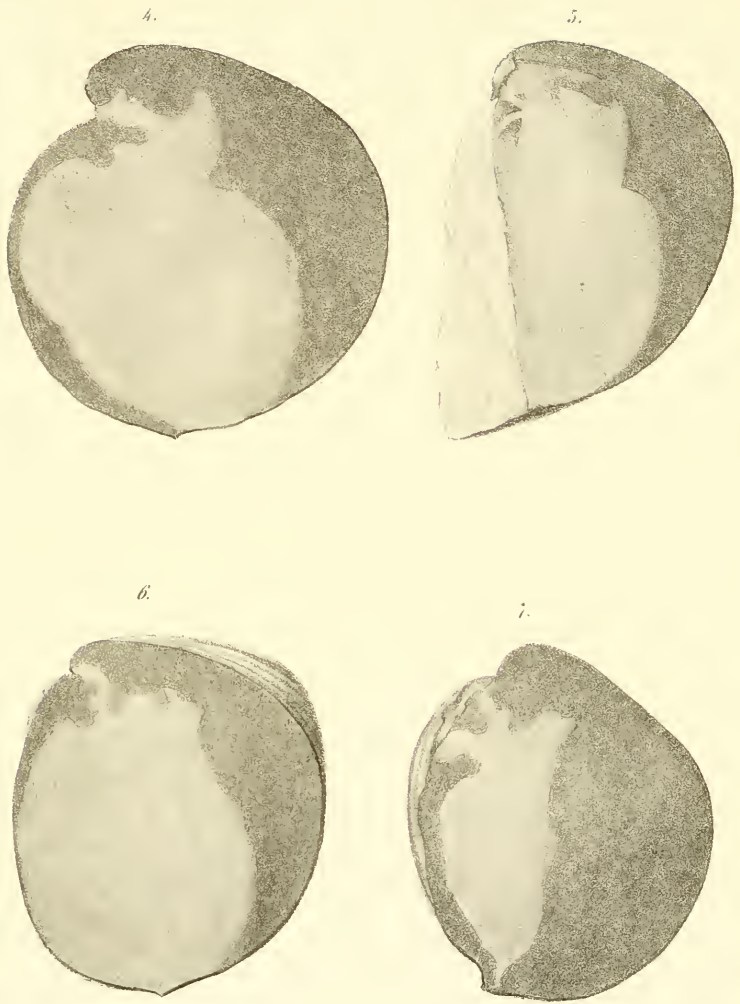
„ 9. „ eines andern Individuums mit dickerer Schale.



J. Zeuschner del.

J. Zeuschner sculp.

Rhychonella pachytheca Zeuschn.



F. Becker lith.

Ant. u. K. Hofm. Staat. Naturh. Mus. Wien.

Rhychonella pachytheca Zeuschn.

Sitzungsb. d. k. Akad. d. W. math. naturw. Cl. XVIII. Bd. I. Heft. 1855.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Zeuschner Ludwig

Artikel/Article: [Beschreibung einer neuen Rhynchonella, genannt Rhynchonella pachythea \(Mit II Tafeln.\). 48-50](#)